

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die biblischen Wunder sucht der Philosoph durch geistreiche Textdeutung der Vernunft näher zu bringen. Die Erzählung von dem „Stillstand der Sonne“ zu Gibeon muß seiner Ansicht nach in übertragenem Sinne verstanden werden: die Schlacht hätte sich zugunsten der Israeliten just im Augenblick des Unterganges der Sonne entschieden, die so gleichsam den Ausgang des Kampfes „abgewartet“ hätte. Das Ringen Jakobs mit dem Engel sei nur ein Traum gewesen; daß Jakob aber nach diesem Ringkampf „an seiner Hüfte hinkte“, sei durch das erschütternde Traumerlebnis zu erklären.

Ob solchen Freidenkertums wurde Ralbag von den konservativen Schriftstellern scharf getadelt; voll Ironie pfl egten sie zu sagen, daß der Verfasser der „Kriege Gottes“ nicht für, sondern gegen Gott streite. Mehr Verständnis brachten die Orthodoxen einem anderen Werke des Ralbag entgegen: seinem Kommentar zum Pentateuch, zu den ersten Propheten und zu einigen Hagiographen. Die unter dem Titel „Thoalioth“ („Nutzanwendungen“) zusammengefaßten moralphilosophischen Partien dieses Kommentars erlangten sogar große Volkstümlichkeit, während das Buch „Kriege Gottes“ lange Zeit geächtet war und sich der Wertschätzung nur weniger Auserlesener erfreute. — Die astronomischen Untersuchungen des Ralbag wurden ins Lateinische übersetzt und so den christlichen Gelehrten zugänglich gemacht, bei denen der jüdische Denker unter dem Namen „Leon aus Bagnols“ oder „magister Leo Hebraeus“ bekannt wurde. Spuren des Einflusses des Ralbag treten auch in Spinozas „Theologisch-politischem Traktat“ deutlich zutage.

Der Zeitgenosse des Ralbag, der provenzalische Denker *Joseph Kaspi* aus Argentièrre (um 1280—1340; der Zuname „Kaspi“ besagt hebräisch „aus Silber“ und spielt auf die Abstammung aus Argentièrre an) unternahm weite Reisen durch Spanien und Nordafrika, wobei er auch Ägypten, den Schauplatz der Wirksamkeit des Maimonides, besuchte. Ein begeisterter Verehrer des „Führers“, bedauerte es Kaspi aufs lebhafteste, daß es ihm nicht vergönnt war, zur Zeit des „Vollkommenen“ zu leben, wie er Maimonides zu nennen pfl egte. Er verfaßte zwei parallele Kommentare zum „Führer“, in deren einem nur die Gedankengänge des Verfassers selbst erläutert werden, während in dem anderen die schwierigeren und umstrittenen Punkte seines Systems zur Erörterung gelangen („Amude kessef“, „Maskioth kessef“). In seinen Kommentaren schreckt der Verfasser vor den kühnsten